



Das Ehepaar Joachim und Ingrid Wollinsky konnte nach einigem Hin und Her bei NeuwoGes-Immobilienkauffrau Carolyn Brüggmann (r.) die Übernahme für die Wohnung im Irisweg unterzeichnen.

FOTO: MIRKO HERTRICH

Erste Mieter können nun in den Irisweg ziehen

Von Mirko Hertrich

Die Debatte über die Rechtmäßigkeit der Förderung von Sozialwohnungen der NeuwoGes im Irisweg hatte angehende Mieter verunsichert. Nach Klärung des Sachverhalts nahmen jetzt aber die ersten die Schlüssel in Empfang.

NEUBRANDENBURG. Kurz vor dem 50. Hochzeitstag wird für die Neubrandenburger Eheleute Wollinsky der Traum von der kostengünstigen barrierefreien Wohnung doch noch wahr. „Wir sind sehr erleichtert“, sagt Iris Wollinsky, nachdem sie zusammen mit ihrem Mann Joachim die Unterlagen für die Übergabe der Wohnung im Neubrandenburger Irisweg bei NeuwoGes-Mitarbeiterin Carolyn Brüggmann unterschrieben hat. Denn schon in den nächsten Tagen kommt Anbauwand und die Küche wird ebenfalls demnächst angeliefert, über deren Farbe oder auch andere Anschaffungen sich die Wollinskys auch nach einem halben Jahrhundert Ehe noch ein klein wenig kabbeln.

„Am 7. September ziehen wir um“, berichten die Eheleute freudestrahlend. Dass es dann doch so schnell gehen würde und auch noch zum sozial geförderten Preis hatte beiden zeitweise Sorgen bereitet. Im Juni war öffentlich geworden, dass sich Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) und die Geschäftsführung der NeuwoGes – ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Stadt Neubrandenburg – im Schweriner Innenministerium zu dem Thema erklären mussten.

Bewilligungsbescheide behalten Rechtmäßigkeit
Dabei ging es darum, dass die NeuwoGes das Bauprojekt am Irisweg mit 60 Wohnungen in vier Mehrfamilienhäusern hätte ausschreiben müssen und nicht einfach nach einem sogenannten Interessenbekundungsverfahren von der Vakon Baugesellschaft aufkaufen durfte. Die NeuwoGes sieht diesen Punkt anders, weil nach Ansicht einiger Gerichte kommunale Unternehmen nicht zwangsläufig auch als öffentlicher Auftraggeber gesehen würden. Ende Juli beschied dann

das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, dass die erteilten Bewilligungsbescheide für den Bau von Sozialwohnungen im Neubrandenburger Irisweg ihre Rechtmäßigkeit behalten. Auch die Bedenken des Innenministeriums konnten laut NeuwoGes geklärt werden. Für ähnliche Fälle im Land soll es künftig eine Handreichung geben.

Insgesamt 32 geförderte barrierefreie Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit einer Fläche zwischen 59 bis 77 Quadratmeter sind in zwei der vier Häuser im Irisweg entstanden, die mittels Wohnberechtigungsschein im 1. und 2. Förderweg vermietet werden. Die Wohnungen im 1. Förderweg für 6,00 Euro pro Quadratmeter sind schon weg. „Hier verzeichnen wir eine sehr hohe Nachfrage, während im 2. Förderweg noch einige Wohnungen anzumieten sind“, sagte Unternehmenssprecher Matthias Trenn. Im zweiten Förderweg liegt der Quadratmeterpreis für die hellen und freundlichen Neubauwohnungen bei 6,80 Euro.

Ziel des Förderprogramms „Wohnungsbau Sozial“ der

Landesregierung sei es, Menschen mit mittlerem Einkommen sowie ältere und behinderte Menschen bei der Versorgung mit angemessenem, bezahlbarem und neuem Wohnraum zu unterstützen, sagt NeuwoGes-Geschäftsführer Frank Benischke.

Er betonte zugleich, dass zu viele Menschen in Neubrandenburg Sozialwohnungen mit Sozialhilfe gleichsetzen würden. Das sei aber nicht der Fall. Die Einkommensgrenze für einen Wohnberechtigungsschein etwa nach dem 2. Förderweg liegt bei Drei-Personen-Haushalte mit Kind bei knapp 40 000 Euro.

Für die Wollinskys war die Barrierefreiheit das ausschlaggebende Kriterium für den Umzug nach fast 40 Jahren im gleichen Haus auf dem Datzeberg, da Ehemann Joachim gesundheitsbedingt nicht mehr gut zu Fuß ist und keinen Aufzug zur Verfügung hatte. „Wir sind sehr zufrieden mit der Entscheidung“, nicken beide – diesmal einhellig.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de